

Jetzt aber plötzlich!

Ich tanze mich dir in den Tiefschlaf hinein
und verwandle mich reißend im Sturm...
Am Abend der Stadt, beim Lampenschein,
springe ich, träumend, vom Turm!

Das gefällt meinem Laster – dem Weib
so gut, daß die Sterne ihm scheinen.
Es denkt, ganz erleichtert, an meinen Leib
und muss dabei sicher nicht weinen!

Der Unterschied hat uns vereinigt im Zwist!
Wir konnten der Leidenschaft frönen...
Doch wusste ich niemals wer denn da ist –
nicht bei der Arbeit und nicht beim Stöhnen.

Du hast dich verloren, nun verlasse ich mich!
Du warst aller Mühen unheimlicher Wert.
Ich sag‘ deinem Herzen: Gib Ruh‘ oder brich –
Für dich / uns, da lief alles verkehrt!

© **alf gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)